Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 190. Donnerstag den 16. August 1894. XII. Jahrg.

Die Kaiserparade in Aldershot.

Auch während des diesjährigen Besuches unseres Kaisers in England wurde ihm zu Ehren auf dem Zaffan-Felde bei Aldershot eine große Parade veranstaltet. In Aldershot befindet sich seit dem Krimkriege ein stehendes Lager. Außer den Truppen desselben waren Gardetruppen aus London und Windsor herangezogen worden, so daß vier Infanteriebrigaden, fünf Kavallerieregimenter und Truppen anderer Waffengattungen an der Parade theilnahmen. Es waren im ganzen 15 000 Mann mit 63 Geschützen auf dem weiten mit Rasen und Haidekraut bedeckten Paradefeld aufgestellt. Die Parade stand unter dem Oberbefehl des Herzogs von Connaught, der Stern und Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte. Ueber den Verlauf der Parade werden der „Voss. Ztg.“ folgende Einzelheiten berichtet: Die Truppen nahmen drei Seiten des riesigen Vierecks ein; zwischen der Kavallerie und der Artillerie war die Infanterie in langgestreckter rother Linie aufgestellt, nur durch die dunkle Uniform der Schützenbrigade unterbrochen. Die Stadt Aldershot war festlich beflaggt. Alle Straßen und Fenster waren besetzt. Der Kaiser langte um 9½ Uhr an und stieg am Bahnhofe, wo die Ehrenwache salutirte, mit seinem Gefolge zu Pferde. Außerhalb des Bahnhofes war eine Schwadron des ersten königlichen Dragoner-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist, aufgestellt, die auf dem Ritte nach dem Paradefeld seine Ehrenwache bildete. Der Kaiser ritt sein aus Berlin hierhergesandtes Leibroß und trug die Uniform seines englischen Dragoner-Regiments, einen rothen Koller, silbernen Helm und schwarzen Haarbusch, Band und Stern des Hosenbandordens. Fortlaufendes Hurrahrufen begrüßte ihn. Es war 10½ Uhr, als der Kaiser mit seinem glänzenden Gefolge auf das Paradefeld sprengte. Der Herzog von Connaught, der Höchstkommandirende, ritt ihm mit seinem Stabe entgegen. Kanonendonner und Volkshymne verkündeten die Ankunft des Kaisers, der vor dem Salutposten, an dem die deutsche Kaiserstandarte wehte, Aufstellung nahm. Außer dem Herzog von Connaught waren keine englischen Prinzen zugegen. Nach der Begrüßung der Herzogin von Connaught, die mit ihren Töchtern in offenem zweispännigen Hofwagen erschienen war, wurden die Fronten der Truppen abgeritten, deren Hurrahrufen und Musik über das Feld herüberklangen. Der Vorbeimarsch begann mit den vereinigten Kapellen der Garde- und Linienkavallerie, die sich dem Kaiser gegenüber aufstellten und die Defilirmusik spielten. Es folgten die Horseguards, die Scotsh-Greys, Husaren, Dragoner, reitende Infanterie, sowie Artillerie. Als sich die Schwadron seiner Dragoner näherte, zog der Kaiser den Säbel und führte sie vor dem Herzog und der Herzogin von Connaught vorüber und sprengte alsdann wieder zur Seite des Herzogs von Connaught, der mit gezogenem Säbel zur Rechten des Kaisers hielt. Alsdann marschirte die Infanterie vorbei, Gardegrenadiere mit Bärenmützen, schottische und wallisische Füsiliere, letztere mit ihren weißen Ziegen-Hochländermützen, und andere Fußtruppen. Die Kavallerie defilirte zuerst im Schritt, dann im Trab, zuletzt im Galopp. Die Infanterie marschirte in Kolonnen, sodann in Regimentern, zuletzt in Brigadeform vorbei. Zum Schluß rückte die Infanterie in ihrer zu einer langgestreckten Masse geordneten, geschlossenen Gesammtheit vor, machte kurz vor der Standarte Halt und salutirte, während die Kapellen „Heil Dir im Siegerkranz“ spielten. Der Kaiser drückte dem Herzog von Connaught die Hand und beglückwünschte ihn zu der Leistung der Truppen. Die Parade dauerte volle 3 Stunden und nahm bei günstigem Wetter einen äußerst glänzenden Verlauf.

Politische Tagesschau.

Zur braunschweigischen Erbfolgefrage schreibt das „Braunschweiger Tageblatt“: Wir sind seit Jahren gewohnt, daß sich von Zeit zu Zeit ein auswärtiges Blatt mit der braunschweigischen Erbfolgefrage beschäftigt, ohne daß damit ein greifbarer Nutzen verbunden wird. Diesmal ist es die „Berliner Börsen-Zeitung“, die sich damit befaßt. Was sie aber an Thatsachen, Ansichten und Muthmaßungen zusammenstellt, hat kaum den Reiz der Neuheit für sich. Die Ansprüche des Sohnes des Herzogs von Cumberland auf den braunschweigischen Thron sind unbestritten; wird dem jungen Prinzen eine deutsch-nationale Erziehung gegeben und macht er die Ansprüche seines Vaters auf Hannover nicht zu den seinigen, so liegt schwerlich etwas vor, was ihn zur gegebenen Zeit hindern könnte, von dem braunschweigischen Throne Besitz zu ergreifen. Alles übrige kommt erst in zweiter und dritter Reihe in Betracht und dürfte kaum nennenswerthe Schwierigkeiten machen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge haben außer den zur Zeit an der amerikanischen Westküste befindlichen Kreuzern „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“ andere deutsche Schiffe bis jetzt nicht den Befehl erhalten, sich in die ostasiatischen Gewässer zu begeben; doch ist eine derartige weitere Verstärkung nicht ausgeschlossen. Die erwähnten drei Kreuzer sind angewiesen, sich, „sobald sie seeklar sein werden“, auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Da die Entscheidung aus naheliegenden Gründen dahin getroffen ist, daß die drei Schiffe zusammen die Reise vollführen und zusammen an ihrem Bestimmungsort eintreffen sollen, so hat der Antritt der Fahrt von Callao aus, wo sich die Kreuzer zur Zeit befinden, bis jetzt noch nicht erfolgen können. Die Dauer der Fahrt wird auf mindestens 6 Wochen berechnet. — Der „Nordostsee-Ztg.“ in Kiel wird dagegen gemeldet, daß die Kreuzer „Cormoran“ und „Condor“ im Ausrüstungsbassin ausgerüstet werden und Ordre haben, bis zum 20. d. M. seeklar zu machen, um dann die Reise nach Ostasien anzutreten.

Der „Reichs- und Staats-Anz.“ schreibt: Die Mittheilungen einer hiesigen Korrespondenz über den Inhalt eines zu erwartenden Lehrer-Besoldungsgesetzes werden in der Presse vielfach in dem Sinne erörtert, als handle es sich dabei um Mittheilungen aus amtlicher Quelle. Dem gegenüber mag hervorgehoben werden, daß dies nicht der Fall ist und daß das, was über den Inhalt der in Vorbereitung befindlichen Gesetzes-Vorlage dort mitgetheilt wird, der Sachlage nicht entspricht.

Der Reichsbank ist vor einigen Monaten durch das Anerbieten eines sehr hohen Jahreseinkommens seitens eines großen Berliner Bankinstituts ein bewährter Beamter, der langjährige Leiter einer bedeutenden Zweiganstalt der Reichsbank, entzogen worden. In nächster Zeit steht, wie der „N. A. Z.“ geschrieben wird, der Reichsbankverwaltung noch ein weit erheblicherer Verlust bevor. Eine große Aktienbank hat abermals durch das Angebot eines sehr hohen Einkommens und zwar eines solchen, das selbst das der höchsten Beamten des Reichs und des preußischen Staats übersteigt, einen hervorragenden Beamten und zwar ein älteres Mitglied des Reichsbank-Direktoriums selbst, bewogen, den Reichsdienst zu verlassen und in ihre Direktion als Mitglied einzutreten. Die an das offiziöse Blatt gerichtete Zuschrift äußert sich höchst mißbilligend über die Handlungsweise jener Aktiengesellschaften, welche ohne Rücksicht auf die dadurch verletzten öffentlichen Interessen, durch das Anerbieten von Gehältern, wie sie der Reichsdienst nicht zu gewähren vermag, der Reichsbank gerade ihre besten Kräfte abspenstig machen. Dieses Verfahren würde im Privatleben als unlauterer Wettbewerb bezeichnet werden. Es könne nicht fehlen, daß derartige Vorgänge das bisherige gute Verhältniß der Reichsbank zu den Aktienbanken zu trüben geeignet sei.

Geheimrath Pindter, der frühere Chefredakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, hat mit dem Berliner Vertreter der „Newyorker Sun“ eine Unterredung gehabt, aus der das Depeschenbureau „Herold“ folgenden Auszug bringt: Für den Fürsten Bismarck ist der Kulturkampf nur ein Mittel zu einem bestimmten Zweck gewesen. Er hat, so soll Herr Geh. Rath Pindter sich ausgesprochen haben, ihm dazu gedient, die widerstrebenden Interessen der Einzelstaaten und die sich befehdenden politischen Parteien zu einer Waffe gegen seine ultramontanen Feinde zusammenzuschmieden. Bismarck hat nie gezögert, zur Erreichung selbst trivialer Endzwecke gewaltthätige Mittel zu gebrauchen. Des Weiteren erklärte Herr Pindter, er habe energisch von dem Kulturkampf abgerathen, jedoch ohne etwas bei Bismarck zu erreichen. Erst nachdem die von dem Fürsten gewünschten Erfolge nicht eingetroffen seien, habe der letztere mit ihm im Jahre 1875 eines Nachts bis 4 Uhr zusammengesessen und die bis dahin erzielten Resultate diskutirt. In dieser Nacht habe Bismarck es als absolute Nothwendigkeit bezeichnet, ein neues Schlagwort, ein neues Programm zu finden, um die heterogenen deutschen Massen zusammenzuhalten, und beide seien übereingekommen, daß die Aufnahme der sozialökonomischen Reformfrage diesem Zwecke dienen würde. Auf seine Demission übergehend, erklärte Geheimrath Pindter, die Gründe dafür seien in dem in den Regierungskreisen herrschenden Chaos zu suchen. Es existire gegenwärtig keine Centralautorität, für die er mit gutem Erfolg arbeiten könne. Jeder Departementschef habe sein eigenes Preßbureau. Am Schlusse der Unterredung führte Herr Pindter aus, er werde, wenn er

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Sie hat mich fragen wollen — aber Bläßchen, Du bist ja heute ganz wild und ungezogen — sie hat mich fragen wollen, ob ich — geh Du, Du hast das Deinige bekommen — ob ich nicht nach Ruß zu ihr in den Dienst kommen will.“

„Aha, da haben wir es! Und Du hast zugesagt, natürlich!“

„Wie konnt ich das! Ich weiß ja, daß ich bis Martini hier bleiben muß.“

„Also nur deswegen? Ja, Du mußt, das ist richtig. Ich laß Dich nicht eine Stund früher fort.“

Das Mädchen antwortete nicht. Sie stand mit gesenktem Kopfe, bei seinen Worten hatte ihr Herz in gewaltigen Schlägen angefangen zu pochen. Er will sie nicht fortlassen, er braucht sie! — Und seltsam! auch in seiner Brust war plötzlich ein Sturm losgebrochen. Und wie es geschehen, wußten beide nicht — auf einmal hatte er sie im Arm, sie hing an seinem Halse. Ein seliges Selbstvergessen, das indeß nur wenige Minuten währte. Das Mädchen machte sich los und barg zitternd das von Thränen überströmte Gesicht in den Händen. Auch er hatte sich rasch gefaßt.

„Ja siehst,“ sagte er stammelnd, „ich kann Dich nicht fortlassen — siehst — schon wegen — der Kälber nicht. — Kein Mensch im Dorf hat so schöne wie wir. Die Urte versteht sich nicht mehr darauf, die ist zu alt dazu. Sollen sie mir zu Grund gehen, wenn Du dort bist?“

Sie stand noch immer mit gesenktem Kopf, aber ihr Herz klopfte nicht mehr stürmisch, es war plötzlich ganz still geworden.

„Es soll Dein Schade nicht sein,“ fuhr er, immer sicherer werdend, fort, „ich will Dir so viel geben wie die Grita, — Du sollst selbst bestimmen, wieviel Lohn Du willst! —“

„Ich bin zufrieden — ich mag nicht mehr Lohn,“ sagte das Mädchen leise. „Ich weiß ja, daß Du auch nicht im Ueberfluß sitzt.“

„Das ist es — ich bin nichts als ein armer Kerl, den seine eigene Mutter bestiehlt, an dem Alle zwacken,“ brach es aus ihm heraus. Sein Gesicht glühte, — es war Schamröthe, die es bedeckte, — Schamröthe diesem armen Kinde gegenüber, das, wie er wohl fühlte, sein Alles für ihn hingegeben hätte, — „der sich nicht rühren kann wie er möchte, weil Hände und Füße ihm gebunden sind. Sieh, wenn das nicht wär', Anna, dann wär' ich ein glücklicher Mensch, dann könnt' ich heirathen, wen ich wollt', dann könnt ich zu Dir sagen —“

„Laß es gut sein,“ unterbrach sie ihn sanft, „an so was hab' nie gedacht, — so was geschieht nicht mehr auf der Welt, vielleicht noch im Kindermärchen.“ — Sie bückte sich, um die Tränkeimer aufzuheben, dabei mochte ihr das Haar in die Stirn gefallen sein, sie strich es zurück, und kam dabei mit der Hand den Augen sehr nahe. Er stand seitwärts und hatte keinen Blick von ihr gelassen.

„Anna!“ schrie er und streckte die Arme aus, um sie wieder an sich zu ziehen. Sie aber trat zurück und wehrte sanft ab.

„So nicht, so nicht!“ sagte sie leise aber bestimmt. „Ich bin nur ein armes Mädchen, aber ehrlich und brav bleiben will ich doch, das bin ich meinen Eltern und mir schuldig!“

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt der Thür zu. Dort im Nebenstalle hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heirathen. Aber er kann sich nicht von ihnen trennen, er kann kein Opfer bringen! Sie stand und athmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternenhimmel, rings um sie die verschneite Welt, die Sterne flimmerten, es war bitterkalt. Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Opfer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu theuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen,“ sagte sie nach schmerzlichem Sinnen. „Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich das nicht mehr könnt', möcht' ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — viel zu gut!“—

Am nächsten Morgen kam der Löbb Hirsch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines zottiges Pferd davor.

„Das Moor hält, — man könnt' Bauholz darüber fahren,“ rief er lustig dem Endrick zu, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft miteinander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinaustraten, sahen beide zufrieden und vergnügt aus. Als der Löbb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander. Endrick nickte lachend und gab dem kleinen munteren Pferdchen einen liebkosenden schallenden Klapps. Dann fuhr der Löbb davon, noch im Hofthor ein bedeutsames Nicken mit dem Endrick tauschend.

In dieser Nacht konnte Anna nicht schlafen. Im Hof hörte sie wieder den Schall von Pferdehufen, das Aufschließen des Hofthores, leise Männerstimmen. Dann trabten zwei Pferde davon, den Weg entlang. Sie begleitete die Davonreitenden mit angstvollen Gedanken. Erst gegen Mittag des andern Tages kam er wieder. Die Pferde sahen etwas abgetrieben aus, aber sie ließen sich ihre doppelte Haferration trefflich schmecken. Auch der Endrick hatte zum Mittagessen guten Appetit, er hatte seine alte lustige Laune wiedergefunden. Die Markstücke klimperten ihm wieder in der Tasche und schienen mit ihrem silbernen Klang alle seine Sorgen hinwegzuläuten. Er trug den Kopf höher als je, sprach von großartigen Plänen, die im Frühjahr zur Ausführung kommen sollten, und hielt sich, vielleicht aus Scham, vielleicht auch in der Erkenntniß der Gefahr, fern von Anna. Es wollte dem Mädchen fast scheinen, als habe er einen Groll auf sie geworfen, weil sie sich nicht hatte küssen lassen, nachdem er ihr erklärt, daß er sie zwar lieb habe, sie aber doch nicht heirathen könne.

Es war an einem Tage gegen Ende des Winters. Endrick benutzte die voraussichtlich nicht mehr lange währende Schlittenbahn zur Herbeischaffung von Bauholz und hatte an diesem Tage mit allen Pferden gefahren. (Fortsetzung folgt.)

von seiner Erholungsreise zurückkehre, ein neues, unabhängiges Blatt gründen. — So weit dieser Auszug; ob er die Aeußerungen des Interviewers richtig wiedergiebt, sei dahingestellt.

Zur Stellung der europäischen Mächte gegenüber den japanisch-chinesischen Kriegsvorgängen meldet eine Londoner Depesche der „Voss. Ztg.": Die Daily News erfahren über Wien, England, Frankreich und Rußland wären übereingekommen, keinen Angriff auf Peking zu dulden. Wenn die Japaner die Takuforts angreifen, würden diese Mächte dazwischentreten. Aus St. Petersburg wird hierher gemeldet, England beabsichtige eine Einmischung der Großmächte in Korea vorzuschlagen, um die Räumung des Landes und eine Art internationaler Kontrole über Korea herzustellen.

Der Unfall des Großfürsten Alexander und der Großfürstin Xenia am Hochzeitstage soll nach Mittheilungen aus Petersburg doch auf ein Attentat zurückzuführen sein. Der „Lok. Anz.", der allerdings nicht sehr zuverlässig ist, läßt sich neuerdings berichten: „Der „Unfall" ist nicht so harmlos verlaufen, wie die erste offiziöse Meldung lautete, der Wagen, der das großfürstliche Paar nach dem Schloß Ropscha bringen sollte, stürzte in einen tiefen Graben, weil die Brücke in der Mitte entzwei gesägt war. Die Großfürstin Xenia brach den rechten Arm, der Großfürst wurde schwer am Kopfe verwundet. Der Kutscher blieb todt liegen. Der russische Censor hat den Blättern verboten, den wahren Sachverhalt zu berichten." — Wäre das großfürstliche Paar in der That so schwer verletzt worden, so hätte es schwerlich schon zwei Tage nach dem Vorfall die Reise nach Sebastopol antreten können.

Der russische Finanzminister hat Verordnungen erlassen, wonach mit Vertretern deutscher Bankfirmen in Rußland keine Geschäfte gemacht werden sollen. Dieses Vorgehen Wittes hängt theilweise mit seinem wiederholt bekundeten Wunsche zusammen, das Geschäft in Devisen und damit den Markt der russischen Noten zu beherrschen. Anderntheils wird das Verhalten des Finanzministers damit erklärt, daß derselbe Vertretungen deutscher Bankfirmen durch einzelne Persönlichkeiten in Rußland verhindern wolle. Deutsche Firmen, die in Rußland vertreten zu sein wünschen, sollten, darauf sehe es Witte ab, eigene Niederlagen daselbst begründen. Hierzu ist aber wiederum zu bemerken, daß Witte auch der Begründung solcher Niederlassungen alle möglichen Hindernisse in den Weg legt.

In Washington ist die Tarifbill in beiden Häusern des Kongresses angenommen worden, wie folgende Telegramme berichten: Die vom Senate angenommene Tarifbill führt erhebliche Herabsetzungen der Werthzölle ein auf Fayencen, Glaswaaren, Eisen, Stahl, Weißblech, Schraubengewinde, Blei in Platten, Nickel, Baumwollen, Wollenwaaren. Zollfreiheit wird zugelassen für nicht gewalzte Kupferplatten, Bindfaden, Gemälde und Skulpturen. Roher Zucker soll 40 Proz. vom Werth zahlen, Zucker über 16 Proz. holländischen Standard bezahlt $^{1}/_{8}$ Cent Zuschlag, aus Ländern, die Prämien zahlen, $^{1}/_{10}$ Cent Zuschlag. Geschnittene, nicht gefaßte Edelsteine sollen 25 Proz. Zoll zahlen, gefaßte 30 Proz., nicht geschnittene 10 Proz. Wolle soll zollfrei bleiben. Der Zoll für Weißblech beträgt $1^{1}/_{15}$ Cent pro Pfund und tritt am 1. Oktober in Kraft. — Das Repräsentantenhaus nahm am Montag Abend die Tarifbill in der vom Senat beschlossenen Fassung mit 182 gegen 105 Stimmen an und genehmigte ebenfalls mit 160 gegen 104 Stimmen die Zollfreiheit für Kohle. Ferner wurde mit 163 gegen 102 Stimmen die Zollfreiheit für Eisenerze beschlossen. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm das Repräsentantenhaus mit 276 gegen 11 Stimmen einen Antrag auf Zollfreiheit für Zucker an und vertagte sich sodann auf Mittwoch. — Letztere Meldung ist vollkommen unklar. Wie kann das Haus zuerst die Tarifbill in der vom Senat beschlossenen Fassung angenommen und hinterher die Zollfreiheit für Zucker beschlossen haben. Man muß annehmen, daß es sich in letzterem Falle nur um eine Resolution zu Gunsten einer zukünftigen Befreiung des Zuckers gehandelt hat, durch die die demokratische Mehrheit den ungünstigen Eindruck abschwächen will, den ihre Abstimmung auf ihre Wähler machen muß. Der deutsche Zuckerrübenbau wird sich auf schwere Zeiten gefaßt machen müssen.

Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Lima ist die Opposition gegen den Präsidenten Coceres im Wachsen. Bei einem Zusammenstoß blieben die Insurgenten Sieger.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Pretoria haben die Kaffern im Norden von Transvaal sich empört, den Weg nach Murchison blockirt, die Besitzthümer der Farmer verbrannt und sich des in demselben befindlichen Viehes bemächtigt; gegenwärtig belagern die Kaffern die Regierungsgebäude in Agatha, in welche sich die Einwohner geflüchtet haben; es sind Truppen zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser stattete gestern Nachmittag der ehemaligen Kaiserin von Frankreich Eugenie in Farnborough einen Besuch ab. Während der gestrigen Parade bei Aldershot hatte der Kaiser das Kreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern, welches er auf der Brust trug, verloren. Ein Soldat hatte das Glück, das Kreuz auf dem Paradefelde zu finden und es dem Kaiser überreichen zu dürfen. Bis heute Nachmittag gedachte der Kaiser noch im Lager zu Aldershot zu verweilen, sich gegen Abend nach Gravesend zu begeben und von dort an Bord der „Hohenzollern" die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Abend von Kronberg, wohin sie sich zum Besuch der Kaiserin Friedrich begeben hatte, nach Wilhelmshöhe bei Kassel zurückgekehrt. Die Ankunft der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder im Neuen Palais bei Potsdam erfolgt am Donnerstag Abend.

— Wie in den letzten Jahren wird der Kaiser auch in diesem Herbst zur Hirschjagd Theerbude besuchen. Der Tag der Ankunft ist auf den 25. September festgesetzt.

— Der Kaiser hat der Schulbehörde gegenüber die Absicht kundgegeben, zur Hebung des Rudersports an den höheren Schulen Berlins einen Wander-Ehrenpreis zu stiften.

— Neunzehn Frauenvereine hatten in Angelegenheit der öffentlichen Prostitution dem Kaiser eine Immediateingabe überreicht und zugleich eine Audienz erbeten. Der Kaiser hat in seiner Antwort durch den Geheimen Kabinetsrath von Lucanus mittheilen lassen, daß er dieser ernsten Fragen volles Interesse zuwende, sich aber versagen müsse, die Abordnung zu empfangen, und den Minister des Innern mit der Prüfung des Immediatgesuchs beantragt habe. Auch Geheimrath Lucanus hat gebeten, von der Entsendung einer Abordnung von Frauen zu ihm Abstand nehmen zu wollen. Der Minister des Innern hat sich mit den Absendern der Bittschrift bereits in Verbindung gesetzt.

— Staatsminister a. D. Hobrecht, der Führer der Nationalliberalen im preußischen Abgeordnetenhause, beging heute in Gr. Lichterfelde bei Berlin unter lebhafter Betheiligung seiner Parteifreunde seinen 70. Geburtstag. Die Vorstände der nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und Abgeordnetenhauses sowie der Centralvorstand der nationalliberalen Partei überreichten dem Jubilar eine prachtvoll ausgestattete Adresse, in welcher der Verdienste gedacht wird, die sich Herr Hobrecht als Oberbürgermeister, zuerst von Breslau, dann von Berlin, und später als Finanzminister, vor allem aber als Mitglied und Führer der nationalliberalen Partei erworben hat. Zahlreiche Deputationen erschienen im Laufe des Tages bei den Jubilar, dem außerdem eine Fülle von Glückwunschschreiben und Telegrammen zuging.

— Während kürzlich mit Bestimmtheit gemeldet wurde, daß Graf Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten von Schlesien bestimmt sei, behauptet jetzt das „Bresl. Morgenblatt", es sei bereits eine andere Persönlichkeit definitiv für dies Amt ausersehen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das am 1. Juni 1894 zu Berlin ratifizirte Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März d. J. über die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Kongo sowie über die Festsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiete des Tschadsees.

Ausland.

Lemberg, 13. August. Gestern wurde im Rathhaussaale der allgemeine Gewerbe- und Handwerkstag unter Anwesenheit von mehreren hundert Theilnehmern, unter denen sich 40 Delegirte aus Wien befanden, eröffnet. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Mochnacki die Anwesenden mit einer Ansprache, in welcher er die Gewerbetreibenden und Handwerker der ganzen Monarchie auf einem Boden und an einem Orte willkommen hieß, wo jede Nationalität und Konfession einer aufrichtigen Gleichberechtigung stets theilhaftig geworden seien und auch stets theilhaftig werden würden. Der Bürgermeister dankte den Gästen dafür, daß sie hierher gekommen, um die galizische Landesausstellung, welche ein Werk der Gewerbetreibenden sei, zu besichtigen. Auf der Tagesordnung des Gewerbetages, zu dessen Vorsitzenden Handelskammerrath Niemczynowski gewählt wurde, befindet sich unter anderem die Einführung der obligatorischen Wittwen- und Waisenversicherung. Nach Verlesung der Geschäftsordnung wurde die Eintheilung in Sektionen vorgenommen.

Aussee, 13. August. Der Wiener Landschaftsmaler Remi v. Haanen ist heute hier gestorben.

Gran, 14. August. In der Gemeinde Kesztolcz verlangten die wegen des Verkaufs eines Grundstückes zu Schürfungszwecken an eine Bergbaugesellschaft empörten Bauern den Widerruf des Verkaufs. Da die Gendarmerie nicht ausreichte, wurde Militär requirirt, welches die Ruhe wiederherstellte.

Wien, 14. August. Nach einer Blättermeldung aus Orsowa schoß gestern die serbische Grenzwache auf zwei Ungarn, welche sich in einem Kahn nach dem serbischen Ufer begeben wollten. Ein Ungar wurde getödtet.

Prag, 14. August. Das Gericht in Jung-Bunzlau verurtheilte von den angeklagten 6 anarchistischen czechischen Arbeitern die 4 Hauptschuldigen zu 8 bezw. 6 Jahren und 15 bezw. 8 Monaten schweren Kerkers.

Turin, 14. August. Ein Bruder des Präsidentenmörders Caserio soll gestern durch Selbstmord geendet haben.

Rom, 14. August. König Humbert hat die Erziehung des Sohnes des in Livorno ermordeten Journalisten Bandi übernommen.

Grenoble, 14. August. Das Zuchtpolizeigericht hat heute ein Individuum, welches an den Ausschreitungen gegen das italienische Consulat am 25. Juli besonders betheiligt war, zu zwei Jahren Gefängniß und 20 Personen, die an Gewaltthaten gegen die Italiener theil genommen hatten, zu 3 Monaten bis 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Paris, 13. August. Die Gnadenkommission hat das Gnadengesuch für Caserio verworfen. Es erscheint deshalb ausgeschlossen, daß der Präsident Périer von dem Begnadigungsrechte Gebrauch machen wird. Die Hinrichtung des Mörders wird jedenfalls Ende dieser Woche vollzogen werden.

Paris, 13. August. Das Panzerschiff „Bayard", Admiralsschiff der Seedivision des äußersten Ostens, ist gestern von Yokohama nach Hakodate (Nord-Japan) in See gegangen.

Sofia, 14. August. Dem Vernehmen nach ist ein Dekret bereits vorbereitet, wodurch die Sobranje aufgelöst wird. Die Neuwahlen finden am 23. September statt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 14. August. (Verschiedenes.) Herr Regierungs- und Schulrath Triebel aus Marienwerder traf gestern Abend hier ein, um die Schulen des hiesigen Aufsichtsbezirks zu inspiziren. Heute früh begab sich der Herr Rath in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektor Dr. Hubrich in den westlichen Theil des Culmsee'er Bezirks. Wie es heißt, beabsichtigt der Herr Schulrath hauptsächlich die neuen jungen Lehrer und deren Unterrichtsweise kennen zu lernen. — Der Vorstand des Kriegervereins hat beschlossen, zur Ausführung des Konzerts am Sedantage in der Villa nova die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 aus Thorn zu engagiren. Diese Kapelle hat vor Kurzem, als das Regiment auf dem Hinmarsche nach Gruppe in unserer Stadt im Quartier lag, hier konzertirt und haben deren Musikleistungen damals bei unserem kunstsinnigen Publikum allgemeinen Beifall gefunden. — Zur Theilnahme an der Fahrt zur Kaiserparade bei Marienburg haben sich nachträglich noch 15 Mitglieder des Kriegervereins gemeldet, so daß unser Verein in Stärke von 45 Mann der Kaiserparade beiwohnen wird. — Gestern bezog ein Theil der Thorner Ulanen Nr. 4 in unserer Stadt Quartiere. — Auf dem heutigen Wochenmarkt war eine große Schaar Gänse aus russisch Polen aufgetrieben. Für die Thiere, die klein und mager waren, wurde 1,80—2,00 Mk. pro Stück verlangt. Von den am letzten Wochenmarkt aufgekauften Gänsen soll der größte Theil an schwarzen Pocken gefallen sein. Deshalb war auch diesmal die Kauflust eine geringe. Uebrigens soll gegen den Verkäufer der so schnell krepirten Gänse Strafantrag gestellt worden sein.

Culmsee, 14. August. (Unglücksfall. Gewerkverein.) Der 13jährige Schulknabe des Besitzers N. aus Bildschön wurde am vorigen Sonntag von einem jungen Pferde beim Ausschlagen so unglücklich getroffen, daß er nach wenigen Stunden starb. — Der hiesige Gewerkverein feiert nächsten Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Die Vereine aus Bromberg, Thorn und Graudenz werden sich am Feste betheiligen.

Gollub, 12. August. (Trockenheit. Zur Cholera.) Während von allen Seiten über den Niedergang größerer Regenmengen berichtet wird, herrscht hier eine Trockenheit, die die Beackerung des Bodens zur Winterbestellung fast unmöglich macht. — In der Voraussetzung, daß die Bewohner Dobrzyn's alle schmutzigen Stoffe in die Drewenz abfließen lassen, auch der Unrath von den Cholerakranken dort hinein seinen Abfluß hat, haben die Bewohner unserer Stadt den Gebrauch des wahrscheinlich verseuchten Drewenzwassers eingestellt. Es wird nun aber befürchtet, daß die beiden städtischen Wasserpumpen für nahezu 3000 Einwohner nicht das genügende Wasser werden liefern können. Es kann daher leicht eine Wasserkalamität eintreten.

Briesen, 14. August. (Verschiedenes.) Das Thorner Ulanen-Regiment Nr. 4 ist zu den diesjährigen Herbstübungen heute hier eingetroffen und verbleibt 2 Tage hindurch. — Herr Superintendent Schlewe aus Lessen hielt heute die diesjährige Kirchen-Visitation hier ab, zu welcher sich die Lehrer mit ihren Schülern eingefunden hatten. — Vor längerer Zeit übergab der Käthner X. das Grundstück seinem Sohne und hielt sich ein Leibgedinge von ca. 60 Mk. aus. Die Auszahlung fiel dem letzteren schwer und dies nahm sich der fast 80jährige Greis so zu Herzen, daß er seinem Leben durch Ertränken ein Ende machte. — Den Gebrüdern Klabuch aus Michalken, die vor zwei Jahren bei einer Kontroll-Versammlung sich so weit vergaßen, daß sie gegen einen Gendarm handgreiflich wurden, wofür sie vom Kriegsgericht zu 5 Jahren Festung verurtheilt wurden, ist der Rest der Strafe erlassen worden.

Strasburg, 13. August. (Der Herr Regierungspräsident v. Horn) weilte hier am Sonnabend und Sonntag, um sich von den gesundheitlichen und sonstigen städtischen Verhältnissen persönlich zu überzeugen. In Begleitung des Herrn Landraths besuchte er auch Gurzno, wo ein Cholerafall vorgekommen sein soll.

Culm, 13. August. (Neue Oberin der Vinzentinerinnen. Ablaß in Sarnau.) Als Oberin des hiesigen Mutterhauses der Vinzentinerinnen und zur Visitatorin der Klöster dieser Kongregation in den Diözesen Culm, Ermland, Posen und Breslau an Stelle der verstorbenen Schwester Balbina Hanke ist die Oberin des Posener Instituts der barmherzigen Schwestern Bronislawa Giersberg berufen worden. Am Mittwoch soll ihre feierliche Einführung durch den Kurator des hiesigen Klosters, Prälat Klingenberg aus Pelplin stattfinden. — Zum gestrigen Ablaß in Sarnau hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden.

z. **Culmer Stadtniederung**, 14. August. (Rondsener Schleuse.) Die zum Herbste d. Js. neu herzustellenden Außenthore der Rondsener Schleuse werden fast 16000 Mk. kosten; die Ausgabe wird im Wege einer Darlehnsaufnahme gedeckt werden.

Graudenz, 13. August. (Todesfall. Unglück.) Der Konservator des städtischen Museums, Herr Florkowski, ist im 75. Lebensjahre sanft entschlafen. Herr Fl. hat sich in jahrelanger Thätigkeit um die Alterthumsforschung durch eine Menge von Ausgrabungen in unserer Gegend, durch Konservirung und Ordnung der von ihm und Anderen gefundenen Alterthumsschätze sehr verdient gemacht. — Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte das dreijährige Söhnchen des Uhrmachers Herrn L. aus einem geöffneten Fenster, an welchem es ohne Beaufsichtigung spielte, in den gepflasterten Hof herab und erlitt einen Schädelbruch. Es soll jedoch Hoffnung vorhanden sein, das Kind am Leben zu erhalten.

Hammerstein, 12. August. (Innungs-Jubiläum.) Gestern Nachmittag feierte die hiesige aus etwa 80 Meistern bestehende Schuhmacher-Innung das Fest ihres 300jährigen Bestehens, verbunden mit der Feier des 25jährigen Jubiläums des Schuhmachermeisters H. Rutzen als Obermeister dieser Innung. Die Feier bestand in einem Festzug durch die Stadt und Ausmarsch nach dem Birkenwäldchen, wo im Restaurationssaale ein gemeinschaftliches Essen und später ein Tanzkränzchen stattfand. Der gesammte Magistrat nahm an dieser Feier theil.

Marienwerder, 14. August. (Folgende Zuschrift) erhalten die „N. W. M." von dem hiesigen königl. Steueramt: „Betreffs des in Nr. 188 Ihres geschätzten Blattes geschilderten eigenartigen Falles im Geschäftslokale des Herrn Kaufmanns Düster hier erlauben wir uns zur Richtigstellung desselben Folgendes anzuführen: Der betr. Steuerbeamte hat kraft des ihm gewordenen Auftrages dem Herrn Düster, da derselbe einen von ihm geforderten Betrag — der Mahnung ungeachtet — nicht entrichtet hatte, Pfändungsbefehl vorgezeigt und als auch hierauf Zahlung nicht erfolgte, den bestehenden Vorschriften gemäß gepfändet. — Von einem Erbrechen seiner — des pp. Düster Ladenkasse kann also hier nicht die Rede sein. Warum Herr Düster, falls er sich zur Zahlung der von ihm geforderten Summe nicht verpflichtet glaubte, sich nicht rechtzeitig an die darüber zu entscheidende Behörde wandte, sondern es ruhig zur Pfändung kommen ließ, und nun den Fall, den er doch voraussehen mußte, als einen eigenartigen dem großen Publikum zur Kenntniß bringt, können wir nicht begreifen. Jedenfalls hat Herr Düster auf eine Ausnahmestellung dem Gesetze gegenüber keinen Anspruch. Königl. Steueramt."

Altfelde, 13. August. (Die Zuckerfabrik Altfelde) verarbeitete in der letzten Kampagne 1893/94, welche vom 26. September bis 13. Januar währte, in 200 Schichten 550130 Ctr. Rüben, also täglich 5501 Ctr. gegen 6020 Ctr. im Vorjahre. Die Rüben waren von 3100 Morgen, mithin pro Morgen etwa $177^{1}/_{2}$ Ctr. gegen 147 im Vorjahre geerntet worden. Gewonnen wurden: Füllmasse 82080 Ctr., 1. Produkt 59946 Ctr., 2. Prod. 6661 Ctr., Melasse 16112 Ctr. Die Verwerthung der Rüben auf 1 Ctr. berechnet ergab 162,81 Pf., die Verarbeitung 141,57 Pf., mithin Gewinn pro 1 Ctr. Rüben 21,24 Pf.

Neuteich, 12. August. (Unsere Zuckerfabrik) verarbeitete während der letzten Campagne in 86 Tagen 702200 Centner Rüben, also durchschnittlich pro Tag 8165 Centner (gegen 7830 im Vorjahre); es waren 4200 Morgen mit Rüben angebaut und betrug somit die Ernte 167 Centner pro Morgen (gegen 145 Centner im Vorjahre). Nach dem Rechnungsabschluß betrug die Gesammteinnahme 1113669,51 Mk., die Gesammtausgabe 1006333,72 Mk., sodaß sich ein Ueberschuß von 107335,39 Mk. ergiebt, der wie folgt verwendet werden soll: Zu Abschreibungen auf die Fabrikwerthe 55228,89 Mk., Reservefonds 5366,80, Tantieme und Gratifikation 4740, Dividende 6 pCt. = 36000, Grundschuldamortisationsfonds 6000 Mk.

Danzig, 14. August. (Zu dem gestrigen Eisenbahnunfall) auf Hohethor-Bahnhof werden von Betheiligten nach folgende Einzelheiten mitgetheilt. In einem Koupee befand sich der Kaufmann Immel aus Schenkenberg nebst Frau, Kommis und Dienstmädchen. Auf den Zuruf „Vorsicht, Aussteigen" stemmte sich J. mit Armen und Beinen im Koupee fest. In Folge dessen blieb er unverletzt, während seine Frau und der Kommis leichte Verletzungen am Kopf und das Mädchen eine leichte Gehirnerschütterung erlitten. Der Hauptlehrer Lawrenz aus Lukowies hatte sich soeben vom seinem Bruder im Koupee verabschiedet, kaum aber war letzterer ausgestiegen, wurde L. auch schon hinausgeschleudert. Er hat eine starke Verletzung der Weichtheile am Unterschenkel erlitten und wurde nach dem Lazareth gebracht. Ferner wurde daselbst die bejahrte Frau Volkmann mit einer Kopfverletzung eingeliefert. — Das kgl. Betriebsamt Danzig berichtet über den Unglücksfall Folgendes: Heute Mittags 12 Uhr 18 Min. fuhr die von Danzig (Rangirbahnhof) kommende Zugmaschine, welche den in der Richtung nach Pommern fahrenden Zug 24 auf Bahnhof Danzig Hohethor übernehmen sollte, in Folge falscher Einfahrt auf eine im Geleise I stehende Reservemaschine und stieß dieselbe von rückwärts auf den in demselben Geleise aufgestellten Personenzug Nr. 24, welcher bereits mit Reisenden besetzt war. 14 Reisende sind vorwiegend leicht verletzt worden, schwerere Gesundheitsstörungen waren bisher noch nicht festzustellen. Die beiden Maschinen sind erheblich, 5 Personenwagen, von denen einer entgleist ist, sind leicht beschädigt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalles ist noch nicht abgeschlossen.

Allenstein, 13. August. (Unfall. Ernennung.) Ein schwerer Unfall ereignete sich bei einem hiesigen Spediteur. Beim Abladen eines Wagens stürzte ein Arbeiter so unglücklich auf das Pflaster, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an der er nach einigen Stunden starb. Der Verstorbene, Mitkämpfer in den Kriegen 1866 und 1870/71, hinterläßt eine Wittwe mit sieben unversorgten Kindern. — Major Graf Merveld vom hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 10 ist zum Kommandeur eines Kavallerie-Regiments ernannt worden, das aus je einer Schwadron von fünf in Ostpreußen stehenden Kavallerie-Regimentern zusammengesetzt ist und in Insterburg üben wird.

Allenstein, 13. August. (Ueber einen anscheinend noch der Aufklärung bedürfenden Vorgang) berichtet die „Allenst. Ztg.": Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend hierselbst. Der Proviantamtsbote St. badete unterhalb der Schneidemühlen in der Alle, schwamm

dann eine Strecke flußabwärts und riß im Vorüberkommen die am Ufer beschäftigte 21 Jahre alte Tochter des Stellmachermeisters T. in den dort etwa zwei Meter tiefen Fluß mit hinein. Es entspann sich ein kurzes Ringen; mehrere Personen, die inzwischen herbeigeeilt waren, versuchten zwar das untersinkende Paar zu retten, aber alle Mühe war vergebens, erst nach zwei Stunden wurden die beiden Unglücklichen als Leichen aus dem Wasser gezogen.

Allenstein, 13. August. (Verlorener Kriegsschatz.) In dem nahen Wadang zeigt man im Flusse eine Stelle, wo zur Zeit des unglücklichen Krieges von einem russischen Truppentheile bei der Ueberfahrt über das nur schwache Eis eine Kriegskasse verloren gegangen sein soll. Andere behaupten, es sei dort nur ein schwerfälliges Geschütz versunken. Um der Sache im wahren Sinne des Wortes „auf den Grund" zu kommen, wird der Besitzer jener Stelle nunmehr die Hebung des unbekannten Gegenstandes bewirken.

Aus dem Kreise Johannisburg, 13. August. (Ueber die gemeldeten Cholerafälle) im hiesigen Kreise wird amtlich Folgendes veröffentlicht: In der Ortschaft Niedzwedzen bei Johannisburg sind in vergangener Woche zahlreiche verdächtige Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen, welche anfänglich auf den Genuß verdorbener Fische (Heringe) zurückgeführt wurden. Leider hat die Untersuchung von Fäces mehrerer am 8. d. M. verstorbener Personen das Vorkommen von Cholerabazillen ergeben. Da hiernach und bei der auch seit jenem Tage noch beobachteten erheblichen Vermehrung der Erkrankungen und Todesfälle kaum noch daran wird gezweifelt werden können, daß es sich um asiatische Cholera handelt, so sind sofort die erforderlichen Maßnahmen zur Unterdrückung der Krankheit und möglichsten Beschränkung derselben auf den einen Seuchenherd getroffen. Bis zum 12. d. M. sind erkrankt 45, gestorben 15, genesen 7 Personen.

Insterburg, 13. August. (Für den Marstall des Prinzen Heinrich) hat der Pferdehändler Friedemann in hiesiger Gegend vier werthvolle Rapphengste angekauft. Dieselben gehen heute Abend mit dem Schnellzuge nach ihrem Bestimmungsort Kiel ab.

Insterburg, 13. August. (Sektenwesen.) Obwohl die Geistlichkeit in Wort und Schrift der Ausbreitung des Sektenwesens zu steuern sucht, gewinnt dieses von Jahr zu Jahr an Boden. Schon bestehen in unserem Kreise 5 Sekten, die sämmtlich über eine ansehnliche Mitgliederzahl verfügen.

X **Argenau**, 13. August. (Revisionen. Kirchenausschmückung. Missionsgottesdienst und Firmung. Festverlegung.) In der vorigen Woche unterzog der königl. Kreisschulinspektor Herr Winter aus Inowrazlaw die hiesige neunklassige Simultanschule einer eingehenden Revision an zwei Tagen. — Am Montag revidirte auch Herr Pfarrer Müller aus Kl. Morin den evangelischen Religionsunterricht der hiesigen Schule. — Am Freitag Abend findet im Gehrke'schen Saale ein Vortrag des Herrn Pfarrers Müller über die innere Ausschmückung der hiesigen evangelischen Kirche statt. Der Bau der Kirche ist bis zur Wölbung gediehen. — Unter den Kindern der hiesigen Stadt und Umgegend herrscht zur Zeit der Keuchhusten, namentlich kleinere Kinder sind von ihm befallen. — Unsere katholischen Mitbürger sehen einer festlichen Zeit entgegen, denn am 18. August beginnt hier der Missionsgottesdienst, der acht volle Tage dauert und zu dem gegen 30 Geistliche aus dem Dekanat und auswärtige Missionsprediger hierher kommen werden. In dieser Zeit wird der Gottesdienst täglich in folgender Weise stattfinden: die erste Messe, sogen. Prime um 6½ Uhr früh; die zweite Messe, sogen. Votivmesse um 8½ Uhr vormittags; um 10 Uhr ist Predigt und Hochamt. Auch nachmittags finden Predigten statt. Ferner wird täglich vor- und nachmittags Beichte gehört. Es wird sowohl in der Kirche als auf dem Platze vor derselben gepredigt; zu letzterem Zwecke ist neben dem Glockenstuhl eine Kanzel errichtet. Die fremden Geistlichen werden in Privatquartieren in der Stadt untergebracht, während sie bei dem hiesigen Probste speisen. An diese Missionsandachten wird sich dann eine General-Kirchen- und Schulvisitation nebst Firmung anschließen. Hierzu kommt der Herr Weihbischof Andrzejewski nach Argenau. Derselbe trifft am Sonnabend den 25. August nachmittags hier ein und wird auf dem Markte, woselbst eine große Ehrenpforte errichtet wird, empfangen. Sein Aufenthalt dauert bis zum 27. August. — In seiner gestrigen Generalversammlung hat der Gesangverein beschlossen, das Fest seiner Fahnenweihe von Sonntag den 26. August auf Sonntag den 9. September zu verlegen.

Posen, 14. August. (Cholerabaracke.) Mit Rücksicht auf die Cholera-gefahr wird in Strzalkowo an der russischen Grenze eine Baracke zur Aufnahme von Cholerakranken und Verdächtigen errichtet werden.

Stettin, 14. August. (Der 16. Verbandstag der Grundbesitzervereine) ist heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Strauß-Rheydt eröffnet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. August 1894.

— (Kammergerichtserkenntniß.) Ein für Konditoren bemerkenswerthes Erkenntniß hat das Kammergericht gefällt. Es hat folgenden Rechtsgrundsatz ausgesprochen: „Ein Konditor, welcher vorher bestellte und selbstgefertigte Konditorwaaren während der Zeit der Sonntagsruhe seinen Kunden zutragen läßt, verstößt nicht gegen die Vorschriften der §§ 41a und 146a der Reichsgewerbeordnung."

— (Neue Bahnlinie.) Die Eisenbahndirektion in Bromberg ist mit den Vorarbeiten zu einer Bahn von Culmsee nach Melno beauftragt worden.

— (Staatliche Getreidemagazine in Polen.) Außer in Sosnowice sollen nach neuester Mittheilung auch in Ostrowiec (Iwangorod-Dombrowoer Bahn) sowie in Chelm und Mlawa (Weichselbahn) staatliche Getreidemagazine errichtet werden.

— (Invaliditäts- und Altersversicherung.) Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist die Zeit, während welcher ein Versicherter nicht arbeitet, um zu verhüten, daß er infolge der Arbeit seinen Gesundheitszustand verschlimmere und daher für längere Zeit oder gar für immer seine Erwerbsfähigkeit völlig einbüße, als Beitragszeit anzurechnen, selbst wenn der Betreffende an sich sehr wohl im Stande gewesen wäre, während dieser Zeit zu arbeiten. Es ist jedoch Voraussetzung hierbei, daß der Versicherte dieser Schonung laut ärztlichen Ausspruchs als eines Mittels zur Wiederherstellung oder Besserung seiner Gesundheit und Arbeitsfähigkeit in der That bedarf, z. B. wenn der Versicherte an einer Augenentzündung leidet und im Falle der Arbeit nach ärztlichem Gutachten völlige Erblindung zu befürchten hat.

— (Eine amtliche Verkaufsstelle) für Postfreimarken, Postkarten 2c. ist bei dem Buchhändler J. Ratkowski hierselbst, Altstädt. Markt 37, errichtet.

— (Für die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung) in Marienwerder sind folgende Vorträge angemeldet: 1) Unter welchen Bedingungen kann der Volksschullehrerstand den Forderungen, welche die Gegenwart an die Volksschule stellt, gerecht werden? Referent Lehrer Hahn-Krusch. 2) Inwiefern ist eine endgiltige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend nothwendig? Referent Waisenhauslehrer Jaffe-Pelonken. 3) Der Zeichenunterricht in der Volksschule. Referent Mittelschullehrer Dittmar-Danzig. — Die Vertreterversammlung des Provinzial-Lehrervereins und die Delegirtenversammlung des Pestalozzi-Vereins finden am 5. Oktober ebenfalls in Marienwerder statt.

— (Zur Flur- und Treppenbeleuchtung.) Die jetzt immer länger werdenden Abende machen die Beleuchtung der Hausflure und Treppen nothwendig, will man die Passanten nicht in Gefahr setzen, sich körperlich zu schädigen. Das Beleuchten der Theile des Hauses, auf welche sich der Verkehr beschränkt, ist, woran insbesondere erinnert sei, durch eine Polizeiverordnung vorgeschrieben, deren Nichtbeachtung Strafen im Gefolge hat. Man scheue die wenigen Pfennige nicht und bringe des Abends im Hause überall dort Licht an, wo eine Beleuchtung erforderlich ist. Die geringe Ausgabe ist vom Standpunkte des Hauswirths auch als eine kleine Versicherungsgebühr zu betrachten, durch welche man sich vor dem empfindlichen Verlust großer Summen schützen kann. Der Hausbesitzer hat für jeden Schaden zu haften, welcher in seinem Hause infolge Nichtbeleuchtung hervorgerufen wird; er ist regreßpflichtig. Außerdem aber können ihn durch Nichtbeachtung der Vorschriften hohe Geld- oder in besonders schweren Fällen auch Gefängnißstrafen treffen. Daher beleuchtet Flur und Treppen!

— (Die Klagen über zu kaltes Bier,) welche man häufig in den Restaurationen hört, werden verstummen, wenn eine neue Erfindung eines sächsischen Fabrikbesitzers namens Wende erst allgemein sich Bahn gebrochen hat. Der Genannte ist nämlich auf die originelle, aber garnicht so üble Idee gekommen, in einer Glasfabrik vorläufig Probegläser machen zu lassen, in deren Wand eine Quecksilbersäule mit Skala eingegossen ist, von der man die Temperatur des Getränkes ablesen kann. Der Trinkende kann auf diese Weise erproben, welche Temperatur der Getränke seinem Magen an meisten zusagt und ohne schädliche Folgen bleibt. Selbstverständlich hat sich der Erfinder diese Trinkgefäße patentiren lassen.

— (Um die Augustmitte) verspüren wir nicht selten, wenn auch die Tage noch warm oder angenehm bleiben mögen, einen nicht unbeträchtlichen Temperaturwechsel, der auf den nahenden Herbst vorbereitet, und sich besonders in starken Abkühlungen äußert, die nach Sonnenuntergang eintreten. Der Südländer, der in mancher Beziehung vorsichtiger ist als der sonst viel ruhigere Nordländer, nimmt sich sorgsam vor diesem Temperaturwechsel des Abends in Acht, und wenn wir auch etwas mehr gewöhnt sind, ist es gut, die Vorsicht bezüglich der Kinder nicht außer Acht zu lassen. Hierzu sollten uns insbesondere die Verheerungen anhalten, welche die Halskrankheiten unter den Kindern anrichten. Eine Erkältung in kühler Abendluft nach eifrigem, erhitzendem Spiel ist nichts seltenes und gilt vielen als eine Kleinigkeit. Sie braucht aber keine Kleinigkeit zu bleiben. Eltern sollen ihre Kinder vor weitgehender Verzärtelung hüten, aber Verzärtelung ist es nicht, wenn man thut, was die Vorsicht gebietet. Auch darauf sollen Eltern gerade in dieser Zeit, wo die Tage kürzer werden, achten, daß nicht bei einbrechender Dunkelheit noch gelesen oder gearbeitet wird. Geschwächt ist die Sehkraft der Augen sehr leicht, eine Wiederbeseitigung dieser später recht unangenehmen, bemerkbaren Schwäche ist aber vielleicht ausgeschlossen.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 14. August ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem in Althof bei Danzig in Quarantäne liegenden Johann Kusch und bei dem Arbeiter Schmidt in Einlage bei Danzig.

In Biskupitz im Kreise Thorn ist am Montag der 13jährige Knabe Slomski unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorben. — Glaubwürdigem Vernehmen nach hat sich ein in der Nähe von Gr. Plehnendorf beschäftigt gewesener, an der asiatischen Cholera vor kurzem verstorbener Holzarbeiter seine Erkrankung dadurch zugezogen, daß er, um die vermeintliche Unschädlichkeit des Genusses von Weichselwasser zu beweisen, täglich eine größere Menge dieses Wassers vor den Augen seiner Mitarbeiter trank. Dieser Vorfall lehrt mehr als alle Ermahnungen auch denjenigen, die nicht an die Schädlichkeit des Genusses von Weichselwasser glauben wollen, die Nothwendigkeit, sich des Wassers aus der Weichsel und den mit der Weichsel zusammenhängenden Wasserarmen, wenn irgend möglich, gänzlich zu enthalten. — Wie aus Bromberg von amtlicher Seite mitgetheilt wird, sind in Nakel Abbau sieben Personen unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt und drei von diesen, wie festgestellt, an asiatischer Cholera verstorben. Ferner sind in Josefinen bei Nakel vier Personen an asiatischer Cholera erkrankt und eine Person gestorben. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Wasser aus dem Kanal bezw. aus einem Graben zurückzuführen, welcher sich längs des Kanals bei jenen Ortschaften hinzieht. — Es ist ferner noch ein Cholerafall in Usch an der Netze festgestellt worden.

Aus Danzig wird noch berichtet: Althof sowohl wie der Holm sind polizeilich abgesperrt, je ein Arzt ist daselbst stationirt und Cholerabaracken werden errichtet. Schutzleute und Feuerwehr übernehmen die Absperrung. — Nach einer Meldung aus Ortelsburg ist bei einem Ulanen der 1. Eskadron des Ulanenregiments Graf zu Dohna Nr. 8, welcher in das dortige Garnisonlazareth eingeliefert wurde, asiatische Cholera festgestellt worden. Da der Kranke im vorletzten Marschquartier in Niedzwedzen bei Johannisburg gelegen hat, wo die Cholera jetzt ja amtlich festgestellt ist, läßt sich annehmen, daß die Ansteckung dort erfolgt ist. Das Befinden des Ulanen ist befriedigend, so daß er wohl mit dem Leben davon kommen wird. — Eine beachtenswerthe Beobachtung ist bei zwei neueren Fällen von „Laboratoriums-Cholera" gemacht worden. Als „Laboratoriums-Cholera" bezeichnet man eine Choleraerkrankung, die durch zufällige Ansteckung beim Arbeiten mit Cholerakulturen im Laboratorium zu Stande gekommen ist. Die beiden fraglichen Fälle betreffen Professor Richard Pfeiffer, den Vorsteher der wissenschaftlichen Abtheilung des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, und Stabsarzt Professor Pfuhl, der an dieser Anstalt beschäftigt ist. Die Erkrankung der beiden Professoren wurde dazu ausgenutzt, festzustellen, wie lange ein von Cholera Genesender noch lebenskräftige Choleravibrionen ausscheidet. Man fand, daß bisweilen Wochen vergehen, ehe die Choleravibrionen in den Ausleerungen verschwinden. Dieser Nachweis, der auch anderswo, z. B. in Stettin gemacht wurde, ist wichtig. Er lehrt nämlich, daß ein Cholerakranker noch lange Zeit nach der scheinbaren Genesung Cholera verschleppen kann.

— (Gebrauch von Weichselwasser.) Trotz der eindringlichen Warnungen vor dem Gebrauch des Weichselwassers kann man täglich beobachten, daß Frauen Wasser aus dem Strome entnehmen, um es zum Bleichen 2c. zu verwenden. Da es hierfür an anderem Wasser keineswegs fehlt, sollte man die im allgemeinen sanitären Interesse erlassenen Warnungen doch mehr beherzigen.

— (Religiöse Sekten.) Verschiedenen Anzeichen nach vermehren sich die religiösen Sekten in unserer Gegend ziemlich stark. In der Stadt Thorn halten außer Altkatholiken noch deutschkatholische Gemeindeglieder zusammen. Im Kreise giebt es neben kleineren strenglutherischen Gemeinden noch Baptisten und Apostolische.

— (Einquartirung.) Vom 24. bis 28. September wird ein Theil des Kreises Thorn mit den Ulanenregimentern Nr. 1 und 4 und den Dragonerregimentern Nr. 3 und 12 belegt; auch die Städte Thorn, Podgorz und Culmsee und die Ortschaft Mocker erhalten Einquartirung.

—a (Bewerbung.) Um die erste wissenschaftliche Lehrerstelle an der hiesigen höheren Töchterschule sind bis heute, dem Schlußtermin der Anmeldungen, 15 Bewerbungen eingegangen. Die Stelle ist zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen, von welchem Tage ab der derzeitige Inhaber, Herr Dr. Beckherrn die Direktorstelle an der höheren Töchterschule in Kattowitz, Oberschlesien, übernimmt.

— (Der katholische Gesellenverein) hält am nächsten Sonntag im Viktoria-Etablissement sein zweites Sommervergnügen ab, dessen Reinertrag zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Vereinsmitglieder bestimmt ist.

— (Uferbahn.) Im Monat Juli sind auf der Uferbahn 603 Waggons ein- bezw. ausgegangen.

— (Hundesperre.) In Schloß Birglau wurde die Tollwuth bei einem Hunde festgestellt, weshalb über diesen Gutsbezirk nebst den angrenzenden Ortschaften die Hundesperre verhängt worden ist.

— (Dem berüchtigten Pferdediebe) Wolff Kuczynski aus Plonsk in Rußland wurden bei seiner am 6. ds. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe erfolgten Verhaftung drei Pferde abgenommen, ein Schweißfuchs-Wallach, 7—8 Jahre alt, 1,69 Meter groß, eine braune Stute, etwa 9 Jahre alt, 1,50 Meter groß, und ein schwarzbrauner Wallach, 8—9 Jahre alt, 1,40 Meter groß. Bisher sind die Eigenthümer dieser muthmaßlich gestohlenen Pferde noch nicht ermittelt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand ist heute am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung auf den Nullpunkt gesunken.

— (Schweinetransport). Heute traf über Ottlotschin ein Transport von 72 Schweinen hier ein.

---

† **Gurske**, 13. August. (Landwehrverein der Thorner Stadtniederung.) Am Sonntag den 12. d. Mts. fand im Saale des Herrn Huhse zu Roßgarten eine Hauptversammlung statt, welche von 26 Kameraden besucht war. Da der erste Vorsitzende, Kamerad Neumann am Erscheinen behindert war, wurde die Sitzung vom zweiten Vorsitzenden, Kamerad Windmüller geleitet und mit einem begeistert aufgenommenen „Hurrah" auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Es wurde beschlossen, das Sedanfest am Sonntag den 2. September d. Js. im Saale des Herrn Sodtke zu Gurske durch Konzert mit darauffolgendem Tanze zu feiern und sollen auch Nichtmitglieder hierzu eingeladen werden. Zur Kaiser-Parade bei Elbing werden 6 Mitglieder des Vereins reisen. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurden zwei Kameraden als ordentliche Mitglieder aufgenommen; der Senior der hiesigen Krieger, Herr Rentner A. Kirste zu Alt-Thorn, welcher fünf Königen treu gedient hat, wurde zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt. Zum Schlusse gedachte der 1. Schriftführer, Kamerad Uthke noch der Jahrestage der Siege bei Weißenburg und Wörth, sowie der Schlacht bei Kunnersdorf und brachte ein Hoch auf den geborenen Admiral der deutschen Reichsmarine, den Prinzen Heinrich von Preußen aus, der am 14. August seinen Geburtstag feiert. Die Vorfeier dieses Geburtstages hielt die Kameraden noch einige Zeit in Fröhlichkeit beisammen.

▯ **Ottlotschin**, 14. August. (Versetzungen.) Der Stationsnachtwächter Fregin zu Bahnhof Ottlotschin wird am 16. d. Mts. nach Thorn versetzt. — Der Grenzaufseher Magendanz zu Ottloczynek ist am 1. d. M. in gleicher Eigenschaft nach Neufahrwasser versetzt worden.

e. **Aus dem Kreise Thorn**, 14. August. (Gesperrter Weg.) Wegen Vornahme größerer Reparaturen ist der Weg von Sängerau bis Rosenberg vom 15. ds. ab für schweres Fuhrwerk gesperrt.

Mannigfaltiges.

(Blutiger Kampf zwischen Einbrechern und Schutzleuten.) In Berlin hat abermals ein blutiger Kampf zwischen Einbrechern und Schutzleuten stattgefunden, bei demselben sind zwei Schutzleute verletzt worden. Die Kriminalpolizei hatte Kenntniß erlangt, daß in einem Geschäft der Kaiserstraße von einer Bande unter Anführung des als Anarchisten bekannten Arbeiters Schewe eingebrochen werden sollte, und traf demgemäß ihre Maßnahmen. Als Schewe mit einem Komplizen die Kaiserstraße entlang kam, wurden beide verhaftet. Vor der Polizeiwache angelangt, ergriffen die Verhafteten plötzlich die Flucht; sie wurden von 5 Polizeibeamten und einer größeren Menschenmenge verfolgt, wobei Schewe mit dem Revolver auf den nächsten Verfolger, den Schutzmann Busse schoß, welchen er am Kopfe erheblich verwundete. Bald darauf schoß er zum zweiten Male und traf diesmal einen Beamten am Arm. Nachdem Schewe noch 4 Schüsse abgegeben hatte, ohne jemand zu treffen, wurde er ergriffen und konnte nur mit Mühe vor der Lynchjustiz des erregten Publikums geschützt werden. Schewes Komplize ist leider entkommen. Im Laufe der Nacht wurden jedoch verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

(Gegen die Verrufserklärungen.) Im Bezirke der sächsischen Amtshauptmannschaft Zwickau ist neuerdings das von dieser Behörde auf dem Wege der Verordnung erlassene Verbot von Verrufs-Erklärungen wesentlich verschärft worden. Die genannte Behörde hat nämlich verfügt, daß künftighin auch derjenige wegen groben Unfugs zu bestrafen ist, welcher durch Anschlag, Zeitungen und Flugblätter oder in Versammlungen die Gesinnungsgenossen auffordert, daß sie nur in die bestimmten, von der Parteileitung namhaft gemachten Geschäften ihre Einkäufe besorgen sollen.

(Bootsunfall.) Aus Mannheim wird vom 13. gemeldet: Bei Ausfahrt eines Bootes des Mannheimer Ruderklubs kippte dasselbe um, der Steuermann und ein Ruderer ertranken, die übrigen drei wurden gerettet.

Neueste Nachrichten.

Sprottau, 14. August. Ein Hochstapler aus Berlin und eine mit ihm reisende Dame sind verhaftet worden, als sie gestohlene Bank- und Werthpapiere umsetzen wollten.

Hamburg, 14. August. Der Salondampfer „Flamingo", der zwischen Wyk und Helgoland, mit 200 Passagieren an Bord, die Radschaufeln und die Excenterstange gebrochen hatte, ist von den Seeschleppdampfern „Atlas" und „Reiher" aus Kuxhaven glücklich nach Helgoland gebracht worden.

Budapest, 15. August. In Szatmer ist gestern Nachmittag das im Bau befindliche Palais der Handelsbank eingestürzt. Unter den Trümmern wurden 16 Arbeiter begraben, von welchen bis jetzt 5 schwer verwundet und einer todt heraufbefördert wurden.

Fiume, 14. August. In dem Magazin des hiesigen Bahnhofes, in dem große Waarenvorräthe lagern, brach gestern ein Brand aus. Das Feuer ergriff auch das zweite Magazin und nahm große Dimensionen an. Trotz der sofort in größtem Umfange vorgenommenen Rettungsarbeiten wurden beide Magazine durch die Flammen vollständig zerstört, nur das Spiritus-Magazin konnte geretet werden. Die beiden verbrannten Magazine waren versichert.

London, 14. August. Der Mörder der Frau Rasch, Paul Kurdula, ist heute im Gefängniß gehängt worden. Er betheuerte bis zuletzt seine Unschuld und erklärte, sein flüchtiger Genosse habe das Verbrechen begangen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Aug.	14. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—10	219—
Wechsel auf Warschau kurz	218—20	218—15
Preußische 3 % Konsols	92—	92—
Preußische 3½ % Konsols	102—70	102—80
Preußische 4 % Konsols	105—75	105—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	65—60	68—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	99—50	99—90
Diskonto Kommandit Antheile	193—	193—
Oesterreichische Banknoten	164—15	163—95
Weizen gelber: September	138—25	137—50
November	140—25	139—50
loko in Newyork	57¾	57⅞
Roggen: loko	118—	117—
September	115—25	117—
Oktober	119—50	118—25
November	120—50	119—25
Rüböl: Oktober	44—20	44—40
November	44—20	44—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	30—50	30—50
70er August	34—10	34—10
70er Oktober	34—90	34—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 14. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 30000 Liter, gekündigt 30000 Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Bf. nicht kontingentirt 31,50 Mk. Bf.

Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 14. August.

Eingegangen für Fenski und Marecki durch Wopciech 6 Traften, 4202 Kiefern-Rundholz.

Bekanntmachung.

Für das Vierteljahr 1. Juli bis 30. September d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

Montag den 30. Juli vorm. 10 Uhr im Janke'schen Oberkrug zu Pensau,

Montag den 6. August vorm. 10 Uhr im Mühlengasthaus zu Barbarken,

Montag den 10. September vorm. 10 Uhr im Schwanke'schen Oberkrug zu Renczkau.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen:

1. **Schutzbezirk Barbarken:** Kiefern-Bauholz (ca. 800 Stück), Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen), sowie einige Erlen-Strauchhaufen.

2. **Schutzbezirk Ollek:** Kiefern-Kloben, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen.)

3. **Schutzbezirk Guttau:** ca. 250 Stück Kiefern-Bauholz, Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen).

4. **Schutzbezirk Steinort:** Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 1. und 2. Klasse (Stangenhaufen).

Thorn den 20. Juli 1894.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 17. August cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst

1 große Blitzlampe, 35 Dtzd. Uhrgläser, 9 Dtzd. Schutzgehäuse, 1 größere Parthie versch. Trauringe, Ohrringe, Alkoholometer, Zubehörstücke zu Taschenuhren, 1 antiken Schreibsekretär, 1 Serviettenpresse, 1 Burka, versch. Glas- und Porzellangeschirr, 1 achtjährig. Schimmelwallach als Reise- und Zugpferd, sowie 1 Federgestellwagen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 17. August cr.
vorm. 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

1 Musikwerk (Symphonion), ferner 1 Musik-Automat (Symphonion) 5-Pfennig-Einwurf, 1 Reifring, 2 große Bilder (Stahlstiche)

zwangsweise versteigern.

Thorn den 15. August 1894.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Nächste Lotterien.

Marienburger Pferdelotterie; Gewinne 8 Equipagen und 106 Pferde; Lose à 1,10 Mk.

Marienburger Geldlotterie; Hauptgewinne Mk. 90000, 30000 2c.; Lose à 3,25 Mk.

Baden-Badener Lotterie; Hauptgewinne Mk. 20000 2c.; Lose à 1,10 Mk.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert. Altstädt. Markt.

Billigste Bezugsquelle.



Elektr. Klingeln v. Mk.	2,50 an,
Druckknöpfe „ „	0,15 „
Ausschalter „ „	0,75 „
Thürkontakte „ „	0,75 „
Elemente „ „	2,80 „
Birntaster „ „	0,30 „
Seidenschnur pro Mtr.	0,30 „
Wachsdraht „ „	0,03 „

Anlage-Skizzen gratis.
Telegraphen-Bau-Anstalt
Th. Gesicki, Gerechtestr. 16.

Sämmtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn **Buchmann.**

Stöcke, Schirme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Lederwaaren.
F. Menzel.



Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden **dauerhaft und schnell** ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im **Museum (Keller).**
Maurereimer stets vorräthig.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
ist zu haben bei Herrn
S. Landsberger, Heiligegeiststr.

Dem geehrten Publikum von Thorn hiermit die ergebene Anzeige, daß der

Alleinverkauf

für

„Sauerbrunnen Marienquelle Ostrometzko"

dem Herrn **Haupt, Hotel zur Holzbörse, Araberstrasse,** vis-à-vis **Arenz Hotel,** übertragen worden ist.

Die Brunnenverwaltung Marienquelle Ostrometzko.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. d. M.

vormittags von 9 Uhr ab

Auktion

bei

Adolph Bluhm.

H. GOTTFELDT, Thorn,

Segler- (Butter-) Strasse.

Saison-Ausverkauf

wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung

zu halben Preisen.

Anzüge nach Maß von 10 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge von 4 Mk. an.

Wollene moderne Kleiderstoffe, Tricot-Anzüge

2,50 Mk.

Damentuche, Cheviots, Diagonals, Kattune, Mousseline, Nessel,

Gardinen für 18 Pf. — **Teppiche** für 4 Mk.

Läufer. — **Steppdecken** für 2,40 Mk.

Leinen- u. wollene Wäsche, Joupons-Röcke, Schürzen,

Blousen für 75 Pf. — **Schles. Leinen** für 18 Pf.

Bett-Inlett u. Bettbezüge, Laken, Flanelle,

Hemdentuche für 15 Pf. — **Dowlas** für 15 Pf.

Parchende, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Tischdecken mit Brocat, Bettdecken.

Taschentücher für 8 Pf. — **Wollene u. seidene Tücher** für 10 Pf.

Stroh- u. Getreidesäcke, große Cachemir- u. Lamatücher, Shawls, Damenmäntel, Jaquetts.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 1. Et.,	1350 Mk.,	Mellienstr. 138.	
6 „ 1. Et.,	1050 „	Mellienstr. 89.	
5 „ Parterre	750 „	Mellienstr. 89.	
5 Zimm., Part., od.	g.	Baderstraße 2.	
4 „ 1. Et.,	600 „	Gerechtestr. 25.	
4 „ 1. Et.,	600 „	Strobandstr. 16.	
4 „ 1. Et.,	450 „	Coppernikusstr. 9.	
4 „ 1. Et.,	450 „	Baderstraße 22.	
4 „ 2. „	400 „	Garten-Hofstr. 48.	
3 Zimm., 1. „	370 „	Mauerstraße 36.	
3 „ 3. „	360 „	Mauerstraße 36.	
3 „ 1. „	360 „	Gerberstr. 13—15.	
3 „ Parterre	360 „	Brückenstr. 8.	
4 „ Parterre	350 „	Garten-Hofstr. 48.	
4 „ Erdgesch.,	300 „	Mellienstr. 136.	
Zwei Ueberbahnschuppen,	260 Mk.,	Baderstr. 10.	
3 Zimm., 2. Et.,	250 Mk.,	Mellienstr. 66.	
3 „ Parterre	240 Mk.,	Hofstraße 8.	
2 „ 3. Et.,	200 „	Coppernikusstr. 5.	
Comptoir, Part.,	200 „	Brückenstraße 4.	
2 „ Keller,	150 „	Grabenstraße 2.	
Großer Hofraum,	150 „	Baderstraße 10.	
Burschengel., Pferdest.,	150 Mk.,	Mellienstr. 89.	
1 Zimm. 1. Et.,	140 Mk.,	Heiligegeiststr. 6.	
2 „ 2. Et. möbl.	40 „	Breitestr. 8.	
2 „ Part. möbl.	30 „	Schulstraße 22.	
2 „ 1. Et., monatl.	30 „	Schloßstr. 4.	
1 „ 1. Et. möbl.	21 „	Culmerstr. 15.	
1 „ Part. möbl.	18 „	Strobandstr. 20.	
1 „ Hof möbl.	12 „	Strobandstr. 17.	
1 „ 1. Et. möbl.	10 „	Schloßstraße 4.	
1 „ 3. Et., möbl. od. unmöbl.,		Breitestr. 36.	

Gegen

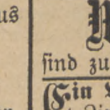
Mottenfrass.

Camphorin,
Naphtalinblätter,
Moschuspapier,
Mollein,
Campher, Kienöl, Naphtalin, spanischen u. weissen Pfeffer.

Droguenhandlung
Adolf Majer, Thorn.



Ein sehr edelgezogener Ostpreuße, goldbraun, 6jährig, 6" groß, mit hervorragenden Gängen, dabei durchaus ruhig und truppenfromm, für Kommandeure geeignet, sofort zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.



Eine Fuchsstute,

5", truppenfromm, leicht zu reiten, wegen Ueberzahl billig zu verk.
Thorn, Thalstr. 24.

Mehrere Packkisten

sind zu haben **Katharinenstraße 1.**

Ein Laden nebst daran stoßendem großen Zimmer zu verm. Zu erf. Culmerstr. 6.

Baugeschäft

von

Ulmer & Kaun,

Maurer- und Zimmermeister.

Uebernahme kompletter **Bauausführungen, Reparaturen** und **Amänderungen.**

Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.

Culmer Chaussee 49 — Fernsprecher Nr. 82.

Vollständige Ausführung der

Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen,

sowie Closet- und Badeeinrichtungen

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizeiverordnungen

werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstrasse 1/3.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

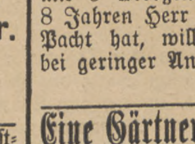
Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Kneippkur- u. Naturheilanstalt

Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisirende Behandlung!

Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**



Mein in gutem baulichen Zustande befindliches

Grundstück
Mocker, Lindenstr. 41,

mit 3 Morgen Gartenland, welches seit 8 Jahren Herr Kunstgärtner **Salzbrunn** in Pacht hat, will ich umständehalber sofort bei geringer Anzahlung verkaufen.

Baczmanski.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski,** Brombergerstr. 33.

Zu verkaufen

ein viersitziger Break, Preis 100 Mark, 1. Linie Nr. 76. Rittmeister **Becker.**



Ein gut gerittenes, sehr dauerhaftes Pferd, besonders für Adjutanten und Kompagnie-Chefs geeignet, militärfromm, 5jährig, gut 4 Zoll groß, sofort verkäuflich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Elegantes Pianino auf längere Zeit **zu miethen gesucht.** Adressen unter **M. 20** erbeten.

---

1 möbl. Zim. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. L. Szuman.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse.

Zur elegantesten Anfertigung
sämmtlicher
Damen-Toiletten und Kinderkleider
empfiehlt sich
Julia Kawinska,
Warschauer Modistin,
Tuchmacherstr. 2, Hof, 2 Tr.

Daselbst werden auch **junge Damen** zur Erlernung der feinen Damenschneiderei angenommen.

Ein großer Lagerkeller ist vom 1. Okt. zu vermiethen. Zu erf. Culmerstr. 6.

Eine flotte, gut zugerittene

Stute,

8jährig und von brauner Farbe, steht zum Verkauf bei **H. Buszkowski,**
Pfarrgut Scharnau p. Ostrometzko.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**

20—25

Zimmergesellen

erhalten sofort dauernde Arbeit (Winterarbeit). **Ulmer & Kaun.**

Lehrling

wird per 1. Oktober cr. od. früher gesucht.
Drogenhandlung Mocker.

Anständiges junges Mädchen

wünscht die Glanzplätterei zu erlernen.
Neust. Markt 23, Restaurant.

Victoria-Garten.

Donnerstag den 16. August cr.

Gr. Militär-Concert

zum Besten
des Garnison-Unterstützungs-Fonds,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf.
Friedemann, Kgl. Musikdirigent.

Restaurant Coppernikus

empfiehlt seine reichhaltige
Frühstücks- und Abendbrot-Karte,
sowie guten **kräftigen Mittagstisch.**
Täglich frischer Anstich von hellem u. dunklem
Bier.
E. Oberpichler, Neust. Markt 24.

Halb **Umsonst!**

Weiss. **Leinwand**rester

bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halbumsonst an jedermann die berühmte

Leinenhandweberei A. Vielhauer,
Landeshut (Schles.)

Probesendung von 5 Kilo-Packet gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Erbsen-, Gersten-,
Roggenschrot,
Weizen-, Roggen-,
Futtermehl
offerirt billigst **die Schlossmühle.**

BerlinerKuhkäschen, 100 St. 3,20 M.
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Ein verheiratheter Kutscher,

zuletzt 9 Jahre auf einer Stelle, **sucht Stellung.** Zu erfragen bei
Frau **Grubinska,** Schuhmacherstr. 10.

---

15 Mark Belohnung.

Am vergangenen Freitag ist auf dem Wege von **J. G. Adolph-Rathhaus-Artushof** oder zurück eine **goldene Damenuhr nebst Kette verloren** gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohnung bei Herrn **J. G. Adolph** oder **Werner-Katharinenflur.**

Die **Wohnung Brombergerstraße 46,** part., im Hause der Frau **Kusel,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie Garten, vom 1. Oktober d. J. zu verm. Zu erfragen Brombergerstraße 84, 1 Tr.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Strobandstr. 11.

Wohnung in der 3. Etage, 2 Zim., Alkoven und Küche mit Wasserleitung, vom 1. Oktober zu verm. **Elisabethstr. 2 im Cigarrengeschäft.**

Wohnung von ca. 4 Zim., Burschengel., Pferdest. f. 2 Pferde (ev. i. d. Nähe) wird z. 1. Okt. **ges.** Off. u. Z. 30 d. d. Exp. d. Z. erb.

Die bisher von Herrn Assistenzarzt Dr. Schlubach innegeh. **möbl. Wohnung** ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

Balkonwohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., v. 1. Oktbr. zu verm. **Strobandstr. 16 vis-à-vis Gymn.**

---

2 frdl. Woh. m. je. 2 gr. St., hell. Küche., Kanal. u. Wasserl. u. a. Z. v. 1. Okt. z. v. Bäckerstr. 3.

---

1 gr. und 1 kl. Laden,

zu jedem Geschäft geeignet, besonders zum Kurz-, Wollwaaren- oder Putzgeschäft, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstraße 22.

Wohnung,

die bisher von Herrn Lehrer **Appel** bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz,** Neust. Markt 18.

In meinem Hause ist eine

herrschaftliche Wohnung

in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen.
Herrmann Seelig, Breitestraße 33.

---

1 möblirtes Zimmer
ist zu verm. **Winkler's** Hotel, Klosterstr. 1.

Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. z. v. Coppernikusstr. 41. **Wegener.**

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Eine Wohnung in der ersten Etage, vier Zimmer, Entree, helle Küche und Zub. vom 1. Oktober zu verm. Schloßstraße 10.
Wenig.

Zwei Wohnungen, von je 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**

Die 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
C. A. Guksch, Breitestraße 20.

---

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Eine Familienwohnung
v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unw. der Post, von sofort zu v. Marienstr. 7, I.

Im Waldhäuschen sind einige möblirte Wohnungen frei.

Möbl. Wohn., sep. a. Gart. gel., z. verm. A. W. Burschengl. u. Pferdestall. Schloßstr. 4.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.